

## Anna und Ferdinand – Blumenakrosticha auf Wiener Porzellan

Von der Blumensprache künden viele Werke, nur wenige jedoch vom Blumenalphabet. Das Buch »Selam oder die Sprache der Blumen« von Johann Daniel Symanski, das 1821 bereits in zweiter Auflage erschien, sei hier stellvertretend für viele genannt. Das Blumenalphabet ist viel schwerer aufzuspüren. Und so bekannt das »Abécédaire de Flore« (1811) von B. Delachénaye auch ist, so ging ihm doch die Novelle »Les Fleurs, ou Les Artistes« von Stéphanie de Genlis (1810) voran.<sup>1</sup> Vereinzelt tauchten zwar schon früher Akrosticha auf, die mit Blu-

- 1 Tasse und Untertasse ANNA  
Tasse mit Rosettenhenkel, Blumenstrauß mit Akrostichon ANNA (auf der Unterseite mit Blumennamen), Höhe 10,2 cm (Henkel) bzw. 8 cm, Durchmesser oben: 8,3 cm.  
Kennzeichen: gestempelter Bindenschild (1)835, Weißdrehernummer 7, Malernummer 54 (= Johann Marenzeller) Untertasse mit Efeukranz, Durchmesser 14,9 cm.  
Kennzeichen: unterglasurblauer Bindenschild, Jahresstempel (1)826, Weißdrehernummer 59 (= Peter Dunkel), Malernummer 11 (= Karl Herzer), undeutliche Malernummer, wohl 145 (= Jakob Rabel).  
Wiener Privatbesitz (SN).

